



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Silber- und Ofenfischchen Information



Bild 1: Vergrößerte Abbildung eines Silberfischchens
(*Lepisma saccharina*)
umgangssprachlich: Zuckergast



Bild 2: Vergrößerte Abbildung eines Ofenfischchens
(*Thermobia domestica*, engl.: firebrat)

Morphologie

Adultes (erwachsenes) Silberfischchen	In jedem Entwicklungsstadium flügelloses, ca. 8-13 mm langes und mit silbrigen Schuppen (mechanorezeptorische Sinnesorgane) bedecktes Insekt mit langen, gegliederten Geißelantennen, einem deutlich verbreiterten Brustabschnitt und einem sich nach hinten verjüngendem Hinterleib, der drei, das Körperende deutlich überragende, borstenartige Fortsätze (zwei sog. Cerci und ein Terminalfilum) trägt
Adultes (erwachsenes) Ofenfischchen	Max. 12 mm langes und dicht mit schwarzen und gelblichen Schuppen (mechanorezeptorische Sinnesorgane) bedecktes Insekt, sonst dem Silberfischchen ähnlich, aber mit wesentlich höheren Temperatursprüchen

Biologie

Die weltweit mit ca. 370 Arten in zahlreiche Familien vorkommende Ordnung der Fischchen (*Zygentoma*, sog. Urinsekten) tritt in Mitteleuropa nur in der Familie der Silberfischchen (*Lepismatidae*) auf. Die Fischchen (*Zygentoma*) wurden früher auf Grund morphologischer Gemeinsamkeiten mit der Ordnung der Felsenspringer (*Archaeognatha*) in der Ordnung der Borstenschwänze (*Thysanura*) zusammen gefasst. Beiden Ordnungen ist z. B. die Lage der Mundwerkzeuge außerhalb der Kopfkapsel gemeinsam.

Das lichtscheue, flinke und wärmeliebende Silberfischchen lebt in Europa vorwiegend synanthrop, d. h. mit dem Menschen vergesellschaftet in Häusern und ist - wie alle Urinsekten - sehr feuchtigkeitsbedürftig, weshalb es oft im Bad oder der Toilette anzutreffen ist.

Die Entwicklung der Silberfischchen verläuft hemimetabol, d. h. „unvollständig“ ohne ein Puppenstadium, und benötigt bei Zimmertemperatur etwa ein Jahr bei einer Gesamtlebensdauer von ca. zwei Jahren. Das Weibchen legt ca. 70 ovale, weißliche (ältere Eier sind bräunlich) und etwa 1 mm lange Eier in Ritzen oder frei auf der Unterlage ab. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind zunächst weißlich und schuppenfrei, bis ab der dritten Larvenhäutung das dichte Schuppenkleid ausgebildet wird. Nach ungefähr der zehnten Häutung erreicht das Tier ein fortpflanzungsfähiges Stadium. Abweichend von anderen Insekten häuten sich auch die Adulti fortwährend, so dass ein Silberfischchen Zeit seines Lebens wächst.

Zu den in wärmeren Ländern Mitteleuropas verbreiteten Arten der Familie der Fischchen (*Lepismatidae*) zählt das Ofenfischchen (*Thermobia domestica*), das noch höhere Temperatursprüche (aber weniger hohe Ansprüche an Luftfeuchtigkeit) an sein Habitat stellt als das Silberfischchen und ebenfalls weltweit verbreitet ist.

Vorkommen/Verbreitung

Weltweit, in Mitteleuropa an menschliche Behausungen gebunden.

Da ein Silberfischchen-Vorkommen an Wärme und Feuchtigkeit gebunden ist, sind sie vor allem in Badezimmern und Toiletten verbreitet, allerdings fliehen die nachtaktiven Tiere, sobald das Licht eingeschaltet wird.

Wie sein Name schon vermuten lässt, benötigt das Ofenfischchen viel Wärme und ist deswegen nur an beheizten und dunklen Orten (z. B. Heizungskellern, Warmwasserspeichern, Öfen oder in Bäckereien) anzutreffen. Als Nahrung dient ihm Zellulose, Zucker, Stärke, Mehl, Brot etc. Weibliche Tiere lassen sich übrigens gut an ihrem langen Legestachel erkennen.

Ofenfischchen dienen vielen Terrarienbesitzern als optimales Aufzuchtfutter - bestäubt mit Vitaminen und Mineralien - für Echsen und Frösche. Aufgrund der besonderen Wärmeansprüche sind sie nur an den genannten Orten überlebensfähig, eine Ofenfischchenplage ist demnach eher unwahrscheinlich

Nahrung/Schadwirkung

Silberfischchen ernähren sich vorwiegend von kohlehydratreichen Stoffen wie Zucker (daher auch der Name „Zuckergast“) und Stärke, sie fressen aber auch an gebleichtem Papier, Büchern, gestärkten Textilien (Gardinen etc.), Kunstseide, Lederwaren oder Fotos. Im Badezimmer bieten sich als Nahrung Haare, Hautschuppen und anderer Schmutz. Größere Schäden durch Loch- und Schabefraß an besagten Materialien sind jedoch nur bei massenhaftem Auftreten zu erwarten.

Vorbeugung/Bekämpfung

- Senken der Luftfeuchtigkeit in den betroffenen Räumen (Bad, Toilette, Küche, feuchte Räume) mittels Stoßlüften und anschließendem Heizen
- Abflüsse über Nacht verschließen, ab und zu kochendes Wasser in Überläufe von Waschbecken und Badewanne einbringen
- Mit der Fugendüse des Staubsaugers die in Fugen abgelegten Eier absaugen
- Auslegen von Kieselgur an den Verstecken der Silberfischchen; Kieselgur in Kontakt mit der „Haut“ dieser Tiere führt zum Austrocknen
- Bekämpfung mit Fraßködern (z. B. Borax-/ Zucker- Gemisch im Verhältnis 1:1 tötet zuverlässig)
- Sollten die o. g. Maßnahmen zu keinem Erfolg führen, so empfiehlt es sich, einen IHK-geprüften oder staatlich anerkannten Schädlingsbekämpfer zu Rate zu ziehen.

Quellennachweis

www.rattex.de/silberfisch.htm
www.hausfrauenseite.de/haushalt/silberfischchen.html www.faunistik.net/detinvert/zygentoma/zygentoma.html
www.insektenbox.de/sonsti/silber.htm
www.bio-chart.com/mm/silberfisch.html
www.systematik-entomologie.de/seiteninsecta/05zygentoma.htm
<http://strano16.interfree.it/epic26.htm>
www.schaedlingshotline.de/site/pests/silberfischchen.html
www.ungeziefer.de/ungeziefer-de/materialschaedlinge-de/silberfischchen-de.html
www.schaedlingshotline.de/
www.uaf.edu/museum/ento/Insect_Omnibus/Thermobia/domestica.html, schrubbi.de
www.ig-phelsuma.de/nahrung/ofenfisch.phtml
www.infochembio.ethz.ch/links/zool_insekt_silberfisch.html
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ofenfischchen>

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
 Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
 Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

www.100tiere.de (Silverfischchen) - www.uku.fi (Ofenfischchen)

März 2009

